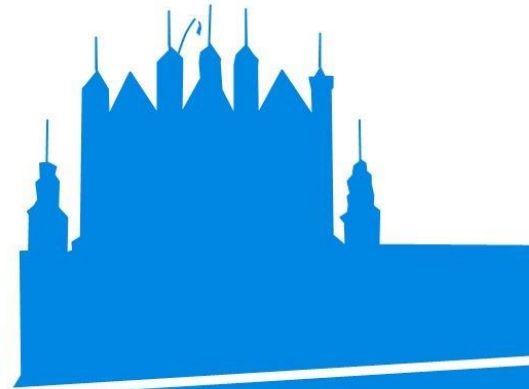


Dritte Fortschreibung des Berichts über Kinder in besonderen Problemlagen aus Perspektive der Jugendhilfe

(Jugendhilfeplanung; Stand: 30.10.23)



Frankfurt (Oder)



Gliederung

- **„Zu den vorrangigen Aufgaben einer jeden Gesellschaft gehört es, ausnahmslos jedem Kind, egal in welchem sozialen Umfeld es geboren wurde, die Möglichkeit zu geben, eine erfüllte Kindheit zu erleben und sich optimal auf das Leben vorzubereiten.“**

- Quelle: SCHMEIßER, Claudia 2011: Kinderarmut in Berlin – Eine Analyse mit dem Mikrozensus, In: Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg. 4/2011 http://www.statistik-berlin-brandenburg.de/Produkte/Zeitschrift/2011/HZ_201104.pdf (letzter Zugriff Oktober 2011)

- 1. Anliegen des Berichtes**
- 2. Begriffserklärung**
- 3. Situation in Deutschland**
- 4. Situation in Frankfurt (Oder)**
- 5. Konsequenzen/ Schlussfolgerungen/ Maßnahmen**

Quellenangaben sind dem Bericht zu entnehmen.

1. Anliegen des Berichtes

Ziele der Berichte von 2005, 2008, 2012 und 2023:

- Information der Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung und der weiteren Mitglieder des JHA über die Lebenslagen vor Ort
- Wahrnehmung von Schwerpunktgebieten für Soziale Arbeit → wichtig für Prioritätensetzung
- Aufzeigen von Wegen für eine bessere Daseinsvorsorge für Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Fortschreibung - erforderlich auf Grund veränderter Rahmenbedingungen:

- neue Datenlage, Befragungsergebnisse
- erste Ergebnisse des Runden Tisches „Zukunfts- und Bildungschancen“
- die Stärkung präventiver Hilfen als ein Ziel des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes;
- Ergebnisse der Corona-Krise

Grenzen des Berichtes:

bestehen darin, dass auf kommunaler Ebene i.d.R. keine Lösungen für soziale Probleme gesamtgesellschaftlicher Art aufgezeigt werden können.

- Jugendhilfe hat jedoch den gesetzlich verankerten Auftrag, dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen u. ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten o. zu schaffen.
- Kinderarmut (KA) = nach wie vor in FFO ein ernstes Problem
- Im Bericht- erfolgt
 - Darstellung des Ausmaßes der KA und
 - Aufzeigung erster kommunaler Lösungsansätze bzgl. der Problematik der KA

2. Begriffsklärung

- "...Armut ist ein gesellschaftliches Phänomen mit vielen Facetten. Sie ist im Wesentlichen ein Mangel an Mitteln und Möglichkeiten, das Leben zu gestalten. Der Begriff Armut entzieht sich aber wegen seiner Vielschichtigkeit einer allgemeingültigen Definition..."

Man unterscheidet drei Dimensionen:

- Armut als existenzielle Notlage im Sinn von absoluter o. primärer Armut: Arm ist, wer nicht genügend Mittel zum physischen Überleben hat...
- Armut im Sinn von Ungleichheit: Arm ist, wer im Vgl. zu den mittleren Standards einer Gesellschaft über nur geringe Ressourcen verfügt...
- Armut gemessen an politisch-normativen Vorgaben: Arm ist, wer Anspruch auf Grundsicherung hat..."

- **Jede Bestimmung einer Armutsgrenze sowie einer Armutsdefinition** = von der betrachteten Gesellschaft und deren Wohlstandsniveau abhängig und auch nur in diesem Kontext gültig
- **Es existiert demzufolge kein eindeutiger und einheitlicher Armutsbegriff.**
- **In diesem Bericht liegt die Anwendung des Begriffes „relative Armut“ in Verbindung mit Ansätzen des Lebenslagenkonzeptes zu Grunde.**

(nachzulesen Seite 5 ff des Berichtes)

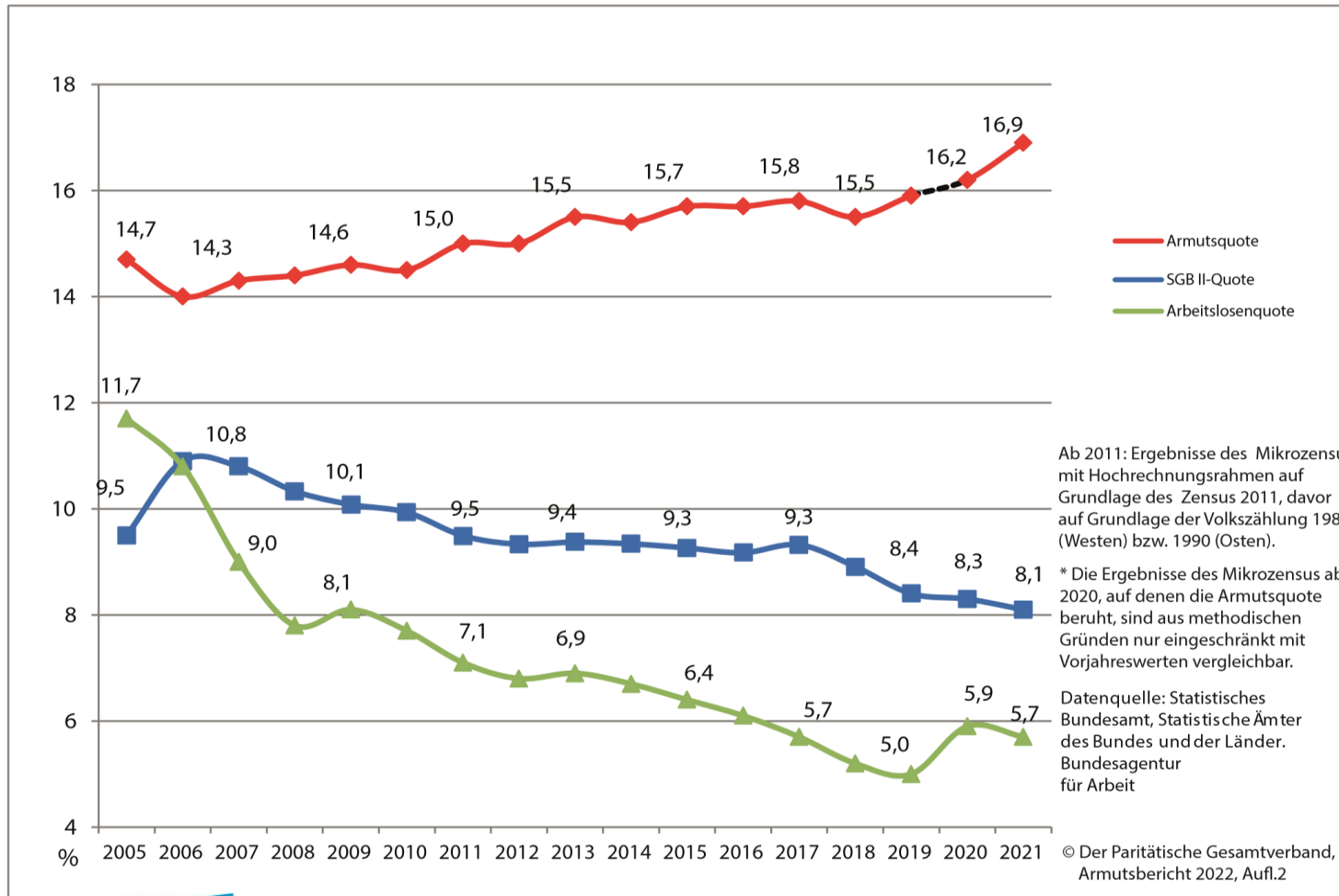
3. Situation in Deutschland

- Wir reden von relativer Armut (im Vergleich zum Lebensstandard der Bevölkerung insgesamt)
- → arm ist, wer über so wenig Einkommen verfügt, dass es nicht möglich ist, den Lebensstandard zu haben, der in unserer Gesellschaft als normal gilt
- vor allem mit Blick auf soziokulturelle Teilhabe erleben arme Menschen in Deutschland deutliche Einschränkungen.
- Kinder- und Jugendarmut ist in der Regel immer auch Familienarmut und muss daher im ZH mit der Situation der Familie betrachtet werden
- K/J trifft keine Schuld, wenn sie in Armut aufwachsen →
- Kinder haben auch keine Möglichkeiten, sich selbst aus ihrer Armut zu befreien.

- Die Armut hat im 2. Jahr der Pandemie eine Rekordmarke erklommen. →
- Mit **16,9 Prozent** mussten 2021 **14,1 Millionen Menschen** in Deutschland zu den Einkommensarmen gerechnet werden.
- Noch nie wurde auf der Datenbasis des Mikrozensus eine höhere Armutsquote für das Bundesgebiet gemessen.
- 2021 fügt sich in besorgniserregenden Aufwärtstrend der Armutsquoten, der bereits 2006 eingesetzt hat (siehe folgende Abb.)

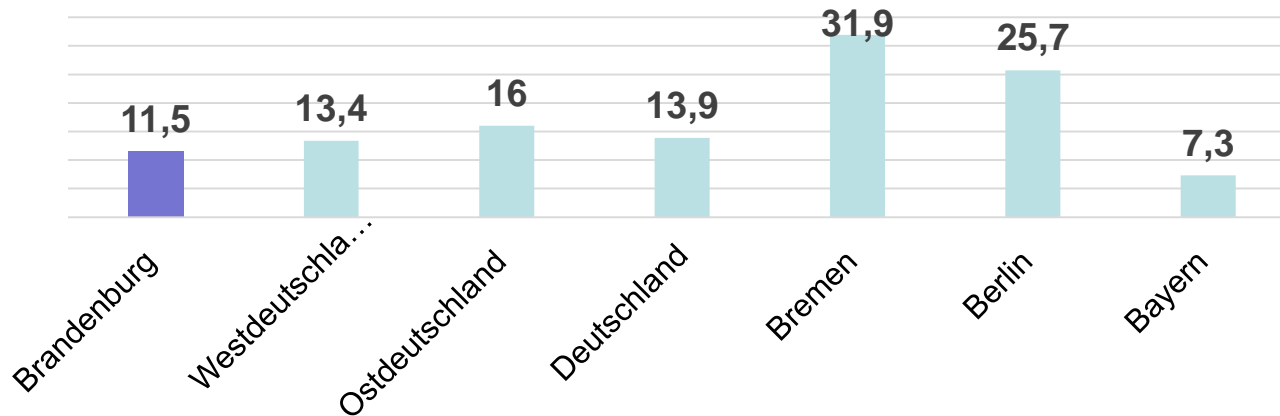
Armutsquote, SGB II-Quote und Arbeitslosenquote 2005 bis 2019 und 2020 bis 2021*

(in %)/ Quelle: Paritätischer Armutsbericht 2022; 2023; S.7 (Endergebnisse)



- 2,88 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren armutsgefährdet,
- → das ist mehr als jedes fünfte Kind (21,3 % im Jahr **2021**).
- → Kinder und Jugendliche = die Altersgruppe, die am zweithäufigsten von Armut betroffen ist
- Kinderarmutsquote lag **2021** 4,4% über der Armutsquote insgesamt (16,9%)
- Anteil armutsgefährdeter Kinder und Jugendlicher = in den Bundesländern unterschiedlich hoch (2021):
 - Brandenburg: 17,2
 - Bremen: 41,1
 - Bayern: 13,4

Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 J. in Fam. mit SGB II Bezug an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung im Juni 2022



besonders armutsgefährdete Kinder und Jugendliche:

- K/ J aus alleinerziehenden Familien → Armutsgefährdungsquote: 41,6 %
- K/J mit zwei oder mehr Geschwistern → Armutsgefährdungsquote von Paarfamilien mit 3 Kindern = ca. fast 3 mal höher als die v. Paarfamilien mit 2 Kindern
- K/ J in Familien mit Migrationshintergrund
- K/J in Familien mit niedrigen Bildungsabschluss

Einkommensarmut hat meist gravierende Auswirkungen auf Verwirklichungschancen u. viele andere Bereiche

→ insbesondere auf Bildung und Gesundheit

Ungünstige Lebensbedingungen werden in Bereichen sichtbar:

- in frühkindlicher Bildung und in der Schulbildung
- Wohnen
- Freizeit
- Finanzen
- Arbeitsbedingungen der Eltern
- Sozialkontakte
- Gesundheitsstatus der Kinder

- **Problematik „Kinderarmut“ kann nicht auf eine zentrale Ursache reduziert werden!**
- **Ursachen von Armut lassen sich in zwei große Problemlagen einteilen:**
 - **a) Erwerbsprobleme** (insbes. Langzeitarbeitslosigkeit sowie Erwerbsarbeit mit Niedrigeinkommen)
 - **b) soziale Probleme** (Überschuldung, Trennung/Scheidung, Behinderung/Krankheit, Multiproblemlagen)

4. Situation in Frankfurt (Oder)

Darstellung der Situation in Frankfurt (Oder) → insbesondere mittels Analyse ausgewählter statistischer Daten, die direkt oder indirekt für KA relevant sind

4.1 Kommunalen Arbeitsstand in Bezug auf eine Armutspräventionsstrategie

- Berichte über „Kinder in besonderen Problemlagen“ der Jahre **2006, 2008 und 2012** bieten geeignete Anknüpfungspunkte
- **2013:** Workshop zum Thema „Verbesserung der Chancen für K/J in FFO
- **2013** bildete sich infolge der begonnenen Diskussionen eine Arbeitsgruppe „Strategie Kinderchancen“ aus Vertreter:innen des öffentlichen Trägers u. der freien Träger der Juhi sowie des JHA
- **2014:** Workshop mit Vertreter:innen der Kindertagesbetreuung und der Familienförderung mit Professor Jörg Fischer zum Thema „Armutssensible Arbeit in Kindertagesstätten“

- **2015:** 15. Frankfurter Jugendhilfetag zum Thema „Chancen bieten- Chancen nutzen- Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in Frankfurt (Oder)“ statt. (Hauptreferat von Professor Jörg Fischer zum Thema „Unser Blick auf Kinder und Jugendliche in Frankfurt (Oder)“)
- **2018:** Gründung des Runde „Zukunfts- und Bildungschancen für Kinder –aktiv gegen Kinderarmut in Frankfurt (Oder)“n Tisches
- **2019:** 17. Frankfurter Jugendhilfetag zum Thema „Zukunfts- und Bildungschancen für Kinder in Frankfurt (Oder) - Aktiv gegen Kinderarmut in der Stadt“. (Fachreferat von Professor Jörg Fischer zum Thema „Zukunfts- und Bildungschancen – Leicht gesagt, aber auch leicht gemacht?“)
- **2020:** „Frankfurter „Kindercharta“ durch die STVV verabschiedet
- **2021:** Leitlinien d. Kinder- u. Jugendbeteiligung in FFO verabschiedet
- **2021/2022:** verfasste SPI im Auftrag des öffentl. Trägers der Juhi eine Studie zum Thema „Armutssensible und Teilhabefördernde Unterstützungsstrukturen für Familien in FFO
- positivs Ergebnis: Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung Zukunfts- und Bildungschancen für Kinder in Frankfurt (Oder)

4.2 Analysen statistischer Daten

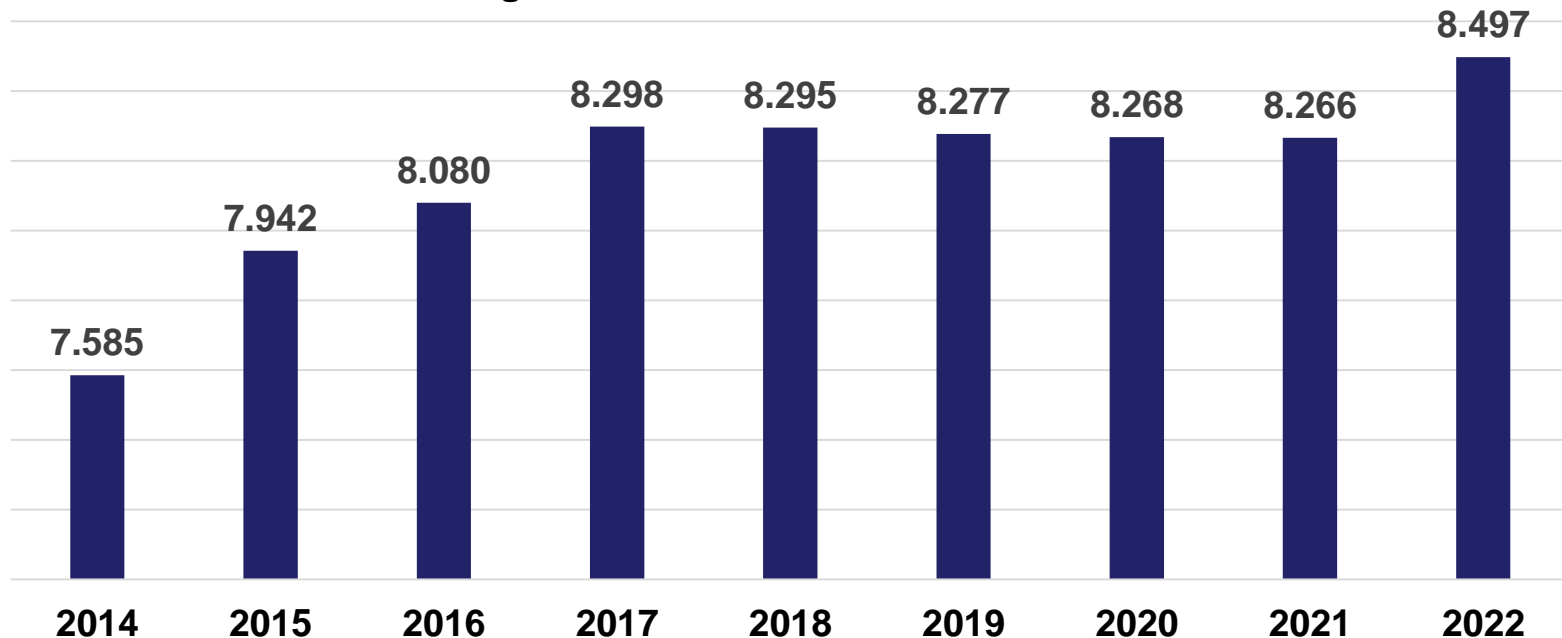
- 4.2.1 Demografie
- 4.2.2 Migration
- 4.2.3 materielle Lebenslagen
- 4.2.4 Gesundheit
- 4.2.5 Bildung und Betreuung in Kindertagesbetreuung
- 4.2.6 Familienförderung
- 4.2.7 Baby – Besuchs-Dienst (BBD)

4.2 Analysen statistischer Daten

4.2.1 Demografie

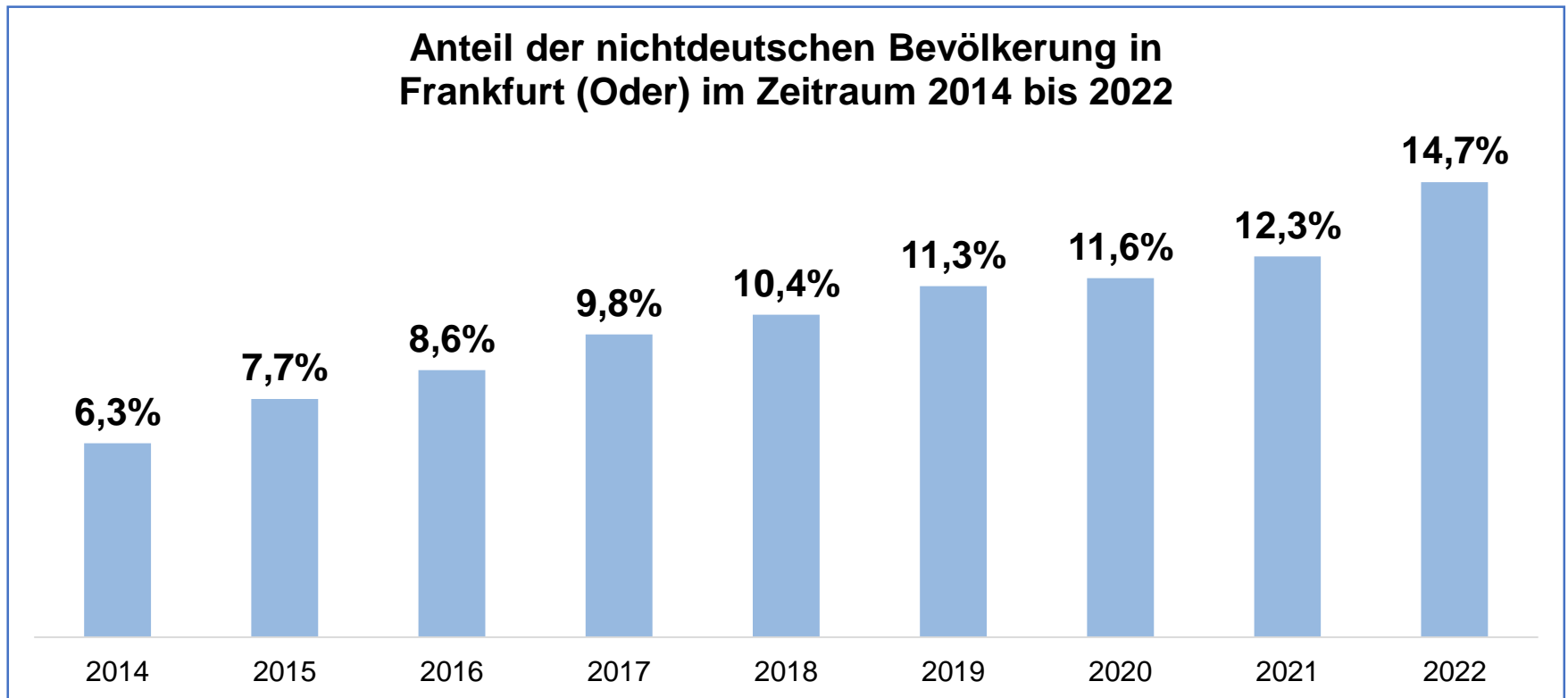
- Anzahl Kinder/ Jugendliche unter 18 Jahre in FFO = von 2014 -22 um 912 angestiegen

Kinder/ Jugendliche unter 18 Jahren in FFO

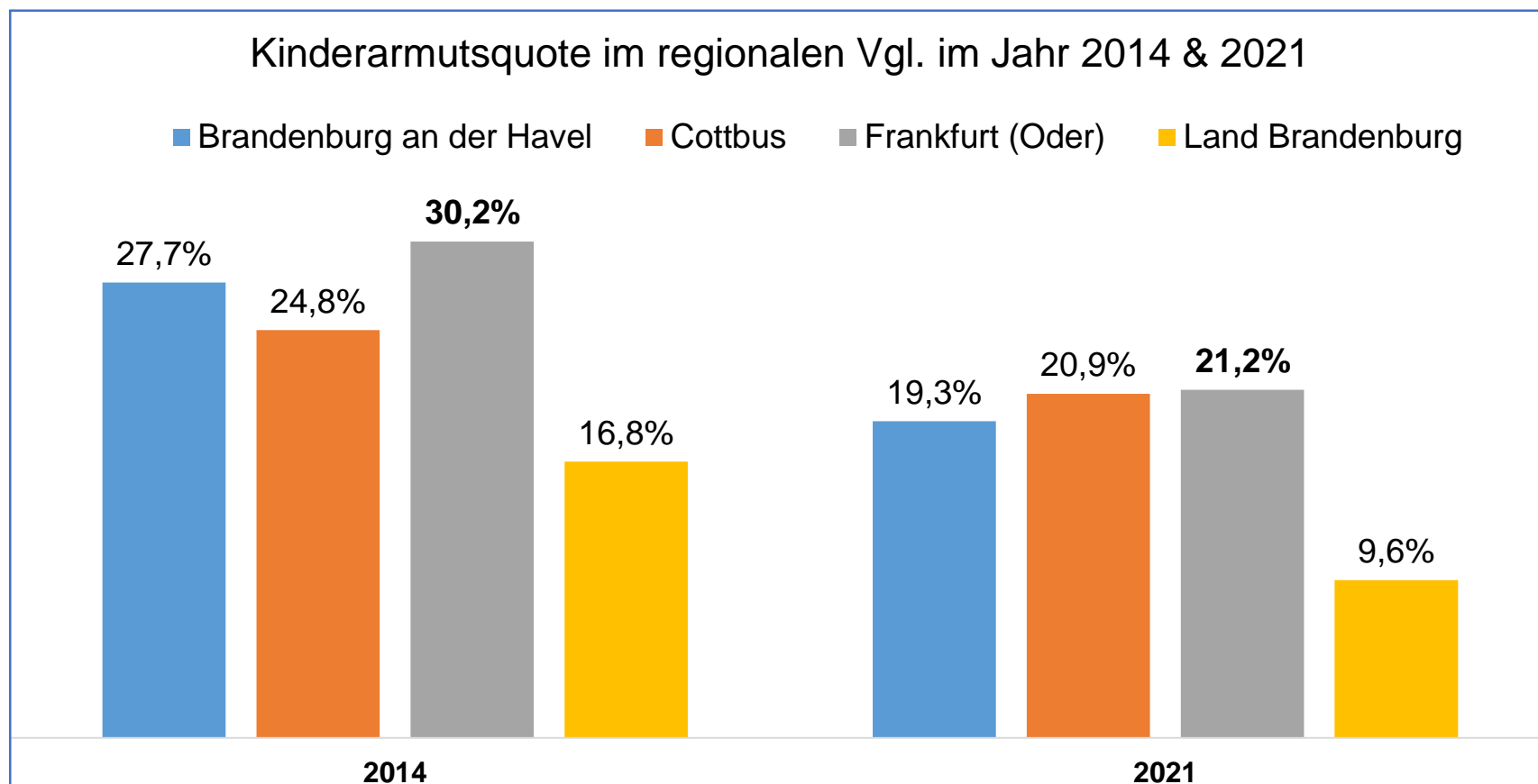


4.2.2 Migration

- im Vgl. zu den anderen Kommunen im Land Brdgb. zeigt sich in FFO eine relativ hohe Anzahl von Einwohner:innen mit Migrationshintergrund, die stets anwächst (2021: Land Brdgb.: 5,5 %)
- im Vergleich zum Stichtag am 31.12.2013 betrug der Anteil an nichtdeutschen Personen in FFO 5,3 % und am 31.12.2022 bereits 14,7 %:



4.2.3 materielle Lebenslagen



- KA = oft auf unzureichende finanzielle Ausstattung der Fam. zurückzuführen
- auf kommunaler Ebene wird versucht, wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu entwickeln, um Ansiedlung zu fördern
- ob damit auch ein gutes Grundeinkommen verbunden ist, entzieht sich i.d.R. der kommunalen Einflussnahme

Trotz des zu verzeichnenden Rückgangs der Kinderarmutsquote in FFO = KA nach wie vor ein sehr präsent u. ernst zu nehmendes Thema!

Obwohl die absolute Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) mit einem Kind im Zeitraum von 2014 bis 2021 kontinuierlich sinkt, bleibt die Quote der **Alleinerziehenden- BG** sehr hoch.

Im Vergleich zum Jahr 2014 mit 62 % betragen die Alleinerziehende-Haushalte im Jahr **2021 sogar 62,1 %** in Relation zu allen BG mit einem Kind.

■ 4.3 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf K/J und ihre Familien

- andauernde Dreifachbelastung als Arbeitnehmer*innen, Kinderbetreuer*innen und Erzieher*innen bzw. Lehrer*innen brachte viele Eltern an ihre Belastungsgrenze
- Corona-Krise verdeutlichte nicht nur die gespaltene Realität für Familien in Deutschland, sondern verstärkt diese zusätzlich
- Diejenigen mit einer sicheren Ressourcenbasis können das Geschehen zumindest in Teilaspekten als eine „entschleunigte“ Zeit mit den Kindern bewerten.
- Je geringer jedoch die familiäre Ressourcenausstattung war, desto mehr Belastungen traten in allen Lebensbereichen auf.
- armutsbetroffene Familien zusätzlich stark belastet!

- **im JHA am 25.05.21: Anhörung zum Thema der Auswirkungen von Corona auf K/J und ihre Familien**
- Junge Menschen, Eltern und Multiplikator:innen berichteten aus ihrer Sicht über Ihre Sorgen bzgl. der Folgen der Corona-Pandemie.
- Diese Berichte sowie fachlichen Stellungnahmen vom öffentlichen Träger und der freien Träger der Jugendhilfe lagen schriftlich vor u. wurden durch Jugendhilfeplanung ausgewertet.
- Am häufigsten wurde das Themenfeld Schule und Bildung genannt, gefolgt von problematischen Kontaktbeschränkungen und fehlenden Begegnungen (vgl. Abbildung 22 auf S. 32).

4.4 Situation von K/J u. ihren Fam. im Migrationskontext

- in den letzten 10 Jahren = Anteil der Fam. mit Zuwanderungsgeschichte in FFO stark angestiegen
- aus kommunaler Perspektive ist es von entscheidender Bedeutung, auf die Bedürfnisse dieser Fam. einzugehen und Maßnahmen zu ergreifen, um ihre soziale und wirtschaftliche Integration zu fördern
- dabei = Zusammenarbeit mit lokalen Bildungseinrichtungen, gemeinnützigen Organisationen und anderen relevanten Akteuren von großer Bedeutung
- wichtig: Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt
- Armutsrisiko steigt, wenn Hochqualifizierte in gering qualifizierten Jobs arb.
- Sicherstellung des Zugangs zu sozialen Dienstleistungen und Unterstützungsangeboten / Aufbereitung der Info's in leichter u./o. einfacher Sprache/
- niedrigschwellige und bedarfsgerechte Zugänge
- im Rahmen der Fortschreibung des INTEGRATIONSKONZEPTES der Stadt FFO- Erarbeitung geeigneter Ziele und Maßnahmen, die der KA in Fam. mit Zuwanderungsgeschichte entgegen wirken

4.5 Situation von Alleinerziehenden (AE)

- Alleinerziehenden-Haushalte haben die höchste Armutsquote und dabei gilt: je jünger die Kinder, desto größer das Armutsrisiko
- EKZ: deshalb 2022 Gründung eines Netzwerkes für Alleinerziehende in FFO gemeinsam mit SHIA e.V. und Netzwerk Gesunde Kinder
- 2021 und 2023 fanden mit vielen Netzwerkpartner:innen gelungene Aktionstage „Allein mit Kind“ statt. (unter dem Dach der AG FF/FH)
- AE gehören häufig in die Gruppe der „erschöpften Einzelkämpfer*innen“
- Sie leiden oft an chronischen Erschöpfungszuständen und sind überproportional im Familien- und Berufsalltag belastet.
- AE wissen oft nicht, was ihnen als finanzielle Unterstützung zusteht und wo sie Beratung erhalten können.
- Angst vor Stigmatisierung und schlechte Erfahrungen mit der Sozialbürokratie führen gerade bei diesem Armutstyp dazu, dass eigentlich zustehende Rechtsansprüche nicht geltend gemacht werden
- AE = wichtige Zielgruppe der FF. AE haben oft spezielle Probleme, Fragen und Wünsche, die sogen. „Paarfamilien“ in dieser Form nicht immer haben

4.6 Partizipation

- zentrale Frage: Was brauchen (und wollen) K/J und ihre Familien, um ihre Chancengleichheit zu erhöhen?
- = erforderlich,
 - K/J als Expert:innen in eigener Sache einzubeziehen,
 - sie nach ihren Vorstellungen und Wünschen zu befragen,
 - sie bei d. Umsetzung ihrer Vorhaben zu unterstützen
- *2021 Leitlinien zur Kinder- und Jugendbeteiligung* in FFO beschlossen
- → damit verbindliche Umsetzung der Kinder- und Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene bei allen Entscheidungen, die K/J betreffen
- → stärke Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Partizipation von K/J
- → 2022: Strategiepapier zur Umsetzung der Leitlinien der Kinder – und Jugendbeteiligung (LL KJB) in den Hilfen zur Erziehung (HzE) gemäß der §§ 27ff sowie in den Leistungen nach §§ 19, 41 und 42 SGB VIII – Verabschiedung durch AG Flexible Erziehungshilfe

4.7 Einschätzung der Situation bzgl. der Kinderarmut durch die Kinderbeauftragte der Stadt Frankfurt (Oder)

- nach Gründung des Runden Tisches „Zukunfts- und Bildungschancen für Kinder – Aktiv gegen Kinderarmut in Frankfurt (Oder)“ im Jahr 2018 → Aufbruchsstimmung bei den Akteuer:innen; Arbeit in verschiedenen UAG
- Februar 2020: d. STVV Verabschiedung d. Frankfurter Kindercharta, dem sogenannten Frankfurter Kindergrundgesetz als Versprechen der Erwachsenen an d. Kinder, die Wahrung u. Umsetzung ihrer Rechte zu verfolgen
- März 2020: mit Beginn der Coronakrise - unermesslicher Druck auf Kinder
- insbesondere psychische und psychosoziale Beeinträchtigungen, die Kinder und Jugendliche zunehmend belasten
- zunehmende Gewaltbereitschaft an Schulen und auch der steigende Alkohol- und Drogenmissbrauch von K/J = besorgniserregend
- unzureichende Lesekompetenz bei Kindern der 4. Klasse
- enorme Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Energie
- Einschätzung Prof. Fischer: Aktivitäten in FFO tragen dazu bei, KA in den Blick zu nehmen u. aus der „Schmuddelecke“ herauszuholen

5. Konsequenzen/ Schlussfolgerungen/ Maßnahmen:

- Problem der KA kann nicht auf einen einzigen Indikator zurückgeführt werden, vielmehr spielen eine Vielzahl von Faktoren eine Rolle. →
- betroffene Fam. und K/J sind von öffentlicher Seite besonders zu unterstützen, da diese sonst drohen, vom angrenzenden, soziokulturellen Leben ausgeschlossen zu werden
- Darstellung der Handlungsfelder, die auf kommunaler Ebene umsetzbar erscheinen
- Prüfung der Zugangswege zu den Leistungen und ggfs. Qualifizierung
- Entwicklungschancen von K/J müssen zentrales Thema der Juhi und angrenzender Bereiche sein
- Jugendhilfe hat die Aufgabe, dazu beizutragen, die Rahmenbedingungen des Aufwachsens benachteiligter K/J zu verbessern und ihnen und ihren Fam. im Bedarfsfall passgenaue Hilfen anzubieten.

Aus Perspektive der Jugendhilfe sind für FFO folgende empfehlende Schlussfolgerungen zu ziehen:

- 1) Kinder-, Jugend- und Familienpolitik = eine Querschnittsaufgabe in der Gesellschaft, für die nicht nur Jugendhilfe zuständig ist
- 2) Reaktivierung der UAG BILDUNG des Runden Tisches ...
- 3) Erhalt des Status Quo vorhandener Leistungen der Juhi u. angrenzender Bereiche (z.B. Schuldnerberatung); ggfs. Modifizierung
 - strukturierte, kontinuierliche u. evaluierbare Angebote der Juhi weiterentwickeln
 - Soziale Angebote = geeignet, Armutsfolgen zu mildern
 - Stärkung der Adressat:innen im Zugang zu diesen Ressourcen
 - armutssensible Pädagogik bereits in der Kita
- 4) stärkere arbeitsfeldübergreifende Vernetzung vorhandener Angebote
Dienste

5) Zur *Verbesserung der Wohnraumsituation* junger Menschen in Frankfurt (oder) seit 2022 ESF Plus-Bundesprogramms „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“

→ leistet Beitrag: junge Menschen von 14 bis einschl. 26 Jahren mit Hilfebedarf bei einer eigenständigen Lebensführung zu unterstützen und/oder Wohnungslosigkeit zu vermeiden.

6) Neben der Bereitstellung kommunaler Mittel werden auch Förderprogramme genutzt, die dem Anliegen der Erhöhung von Zukunftschancen von Kindern dienen.

- FFO hat sich im Juni 2023 um die *ESF+ Förderung „Stark vor Ort: Soziale Integration von armutsbedrohten Kindern und Familien“* beworben.
- So können noch effektiver Strategien und Instrumente zur Armutsprävention genutzt und weiterentwickelt werden.
- Entwicklung eines Armutspräventionskonzepts geplant
- (Dafür liefert dieser Bericht eine fundierte Grundlage.)

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**

